

Haushaltsrede 2020 der SPD-Gemeinderatsfraktion geplant für 18.03.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Trost,
sehr geehrte Frau Wunschik,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie schnell sich die Lage in der Welt verändert, haben wir in den letzten 3 Monaten bedauerlicherweise erfahren müssen. Als sich am 2. Dezember des letzten Jahres die Haushaltsstrukturkommission zur Vorbesprechung der Eckpunkte des Haushalts getroffen hat, kannten wir den Namen Coronavirus alle noch nicht.

Die Atemwegserkrankung COVID-19, die erstmals Ende Dezember 2019 in der Millionenstadt Wuhan aufgetreten ist, entwickelte sich im Januar 2020 zur Epidemie in der Volksrepublik China und breitet sich seither weltweit aus.

Welche einschneidenden Maßnahmen diese Ausbreitung für das öffentliche Leben notwendig macht, erleben wir augenblicklich alle:

- Schließung der Schulen und Kitas
- Absagen öffentlicher Veranstaltungen
- Reduzierung der sozialen Kontakte
- Schließung der Grenzen
- und vieles mehr ...

Damit verbunden sind für uns alle starke Einschränkungen in unserem Alltag.

Was wir aber noch gar nicht abschätzen können, sind die wirtschaftlichen Folgen dieser Pandemie. Trotz angekündigter staatlicher Unterstützung werden Schließungen von Firmen und der Verlust von Arbeitsplätzen nicht ausbleiben. Diese wirtschaftlichen Folgen werden auch vor den Toren Marbachs nicht Halt machen. Sie treffen uns, weil völlig unvorhergesehen und deshalb auch völlig unvorbereitet, besonders hart.

Seit der letzten Weltwirtschaftskrise 2008 ging es ab dem Jahr 2010 ständig bergauf. Das hat sich auch in unseren Haushaltsplänen und in unseren Investitionen wiedergespiegelt. Nun nach 10 goldenen Jahren, stehen wir erstmals vor einem Haushalt, der nicht ausgeglichen werden kann. Der Ergebnishaushalt ist nicht in der

Lage, die laufenden Kosten auszugleichen. Sowohl für 2020 wie auch in der mittelfristigen Finanzplanung für 2021 und 2022 werden im Haushaltsplan Deckungslücken ausgewiesen, die zunächst planerisch nicht ausgeglichen werden können.

Das Problem ist nicht Marbach spezifisch. Viele andere Gemeinden um uns herum haben dasselbe Problem.

Es ist richtig, wenn Sie Herr Bürgermeister Trost in Ihrer Rede anlässlich der Einbringung des Haushalts 2020 darauf hinweisen, was in den letzten 10 Jahren alles an Investitionen getätigt wurde. In Summe 93 Mio. Euro. Um nur einige wenige Großprojekte in Stichworten zu nennen:

- Sanierung des Friedrich-Schiller-Gymnasiums
- Generalsanierung der Gemeindehalle in Rielingshausen
- Ortskernsanierung in Rielingshausen
- Schaffung von Asylbewerberunterkünften
- Neubau der Sporthalle am Lauerbäumle
- und, und, und, Die Liste könnte noch um ein Vielfaches ergänzt werden.

Zu Recht haben Sie, Herr Bürgermeister Trost, darauf hingewiesen, dass ein Investitionsprogramm in Höhe von 93 Mio. Euro für Marbach nicht nur ein finanzieller Kraftakt ist, sondern auch ein Kraftakt für die Verwaltung.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und der gesamten Verwaltung für die gigantische geleistete Arbeit im Namen der SPD-Gemeinderatsfraktion ganz herzlich zu danken.

In diesen 10 Jahren haben wir mit Sicherheit unsere Pflichtaufgaben erledigt, und wir haben darüber hinaus Substanz erhalten, öffentliches Vermögen geschaffen und Infrastrukturschulden abgebaut.

Wir haben in diesen 10 Jahren allerdings auf der anderen Seite aber auch in einem Maße Schulden aufgebaut, wie es Marbach bisher nicht kannte. Im Jahr 2010 hatte Marbach den bisher niedrigsten Schuldenstand mit ca. 1,3 Mio. Euro. Seither ist der Schuldenstand über

5,2 Mio. Euro Ende 2017,

9,5 Mio. Euro Ende 2018,

10,5 Mio. Euro Ende 2019,

auf nun veranschlagte 18,6 Mio. Euro Ende des laufenden Jahres 2020 gewachsen.

Auch für die kommenden Jahre sind bis 2023 Investitionen in Höhe von rund 78 Mio. Euro eingeplant, für die im Falle einer Umsetzung rund weitere 27 Mio. Euro an Darlehen neu aufgenommen werden müssten.

Das Schlimme ist, dass es sich ausschließlich um sinnvolle und notwendige Investitionen wie z. B. den Neubau eines Feuerwehrmagazins in Rielingshausen, die Sanierung des Bildungszentrums, die Sanierung der Sporthallen „Stadionhalle“ und „Gymnasiumsturnhalle“ handelt. Auch bei der Erweiterung des Seniorenstifts, und den Erweiterungen der Kindergärten „Pustebume“ und „Kunterbunt“, bei der Erweiterung des Energie- und Technologieparks, der Sanierung der Altstadt und bei der Schaffung von weiterem bezahlbarem Wohnraum kann nicht von Luxusleistungen gesprochen werden. Ähnlich wie beim Sanierungsgebiet Altstadt werden wir in der nächsten Klausurtagung eine Prioritätenliste erstellen müssen, die sukzessiv abgearbeitet werden kann und bei der der Grad der Notwendigkeit alljährlich mit den noch verantwortbaren finanziellen Möglichkeiten der Stadt abgeglichen werden muss.

Nach den absolut notwendigen Pflichtaufgaben stehen auf der Prioritätenliste der SPD der Ausbau und die Weiterentwicklung der Kleinkindbetreuung und die Schaffung von weiterem bezahlbarem Wohnraum ganz oben.

Bei der Kleinkindbetreuung geht es uns einerseits um eine qualitative Weiterentwicklung unseres bereits heute sehr hohen Standards. Andererseits geht es um die Anerkennung unserer Kitas als Teil unseres Bildungssystems und damit um die geforderte Gebührenfreiheit. Allerdings darf die Gebührenfreiheit nach unserer Auffassung nicht zu Lasten der Kommunen gehen, sondern das Land sollte hier seiner Verantwortung gerecht werden.

Gerade im Bereich der qualitativen Weiterentwicklung unseres Betreuungssystems ist auch unser Antrag „Waldkindergarten unter städtischer Trägerschaft“ zu sehen, zu dem wir nachher noch gesondert Stellung nehmen werden.

Zum Thema „Schaffung von weiterem bezahlbarem Wohnraum“ haben wir bereits am 12.08.2019 einen Antrag gestellt. Das Beispiel Affalterbacher Straße 37 hat uns gezeigt, wie auch in Marbach bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann.

Warum sollte dieses Projekt nicht eine Fortsetzung finden. Wir haben in dem Antrag zwar die Fläche zwischen Güntterstraße und Schillerstraße ins Auge gefasst, letztendlich ist für uns aber nicht der Ort maßgeblich, sondern, dass das Projekt „Bezahlbarer Wohnraum“ überhaupt eine Fortsetzung findet. Die Tatsache; dass innerhalb weniger Tage 54 Bewerbungen für 15 Wohnungen eingegangen sind, zeigt uns, dass der Bedarf vorhanden ist.

Um nochmals auf unsere Finanzlage einzugehen. Es war und ist schon richtig, in wirtschaftlich boomenden Zeiten und einer Dauerniedrigzinsphase, wie wir sie in den letzten 10 Jahren erlebt haben, Substanz zu erhalten, öffentliches Vermögen zu schaffen und Infrastrukturschulden abzubauen. Jedoch sollten wir auch die finanzielle Seite im Blick haben und bei allen unseren Entscheidungen einbeziehen. Es sind auch Zweifel angebracht, ob die bereits sehr lange andauernde Niedrigzinsphase, die ursprünglich nach der Finanzkrise 2008 als Instrument zur Ankurbelung der Wirtschaft gedacht war, wirklich dauerhaft als Heilsbringer angesehen werden kann. Denn die im Ergebnis boomende Wirtschaft treibt andererseits auch in allen Bereichen die Preise in astronomische Höhen.

Wir können augenblicklich noch nicht absehen, wie sich durch geopolitische Veränderungen wie

- die wirtschaftliche Auseinandersetzung zwischen den USA und China
- den Brexit
- die Öffnung der türkisch-syrischen Grenze
- die Unberechenbarkeit einiger Präsidenten (Trump, Putin, Erdogan)

die im Moment noch stotternde Wirtschaft weiter entwickeln wird. Ebenso ungewiss ist die Antwort auf die Frage, wie lange die Niedrigzinsphase noch andauern wird. Das eingangs geschilderte Beispiel des Coronavirus zeigt darüber hinaus wie fragil unser Wirtschaftssystem geworden ist. Schlagartig könnten die mittelfristig geplanten Investitionen unmöglich werden. Deshalb: Planungen für die Zukunft sind richtig und wichtig. Wir sollten aber immer den Blick auf das finanziell machbare im Auge behalten.

Sorge bereitet uns auch die Bewältigung des Antragsstaus. Wir haben aus Respekt vor der finanziellen Situation und unter Berücksichtigung der Ressourcen der

Verwaltung die Zahl unserer Anträge bewusst auf das Nötigste beschränkt. Im Zusammenhang mit unserem Gespräch über die Sitzungskultur haben Sie, Herr Bürgermeister Trost, uns unlängst eine Liste der Anträge der letzten Jahre zukommen lassen. Die Kreativität einzelner lähmt aus unserer Sicht die Verwaltung und führt dazu, dass einige Beschlüsse teilweise erst nach mehr als 2 Jahren (siehe Karlsruher Modell) oder auch gar nicht (siehe Mühlweg) umgesetzt werden. Das kann und darf so nicht sein und ich appelliere an die Vernunft von uns allen, hier zukünftig etwas zurückhaltender zu sein.

Als Paradebeispiel einer blanken Beschäftigungstherapie für unsere Verwaltung möchte ich die Vorbereitung der unzähligen Sitzungen zum Thema „Schaffung von zusätzlichen zentrumsnahen Parkplätzen“ nennen. Ein Blick auf unsere Finanzen hätte jedem vernünftigen Menschen zeigen müssen, dass ein Parkhaus finanziell überhaupt nicht darstellbar ist und die einzige bezahlbare Lösung eine Erweiterung des Gerberparkplatzes nach Westen sein kann.

Mitte des letzten Jahres ist nach 29-jähriger Tätigkeit unser allseits geschätzter Erster Beigeordneter Gerhard Heim in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen. Er war für die Stadt Marbach und ihre Bürgerinnen und Bürger ein absoluter Glücksfall. Bei seiner Verabschiedung habe ich unter anderem seinen legendären Einfallsreichtum beim Erschließen von Fördertöpfen und sein überwältigendes Engagement für unsere Stadt hervorgehoben.

Heute möchte ich Ihnen, Frau Wunschik, ein Kompliment machen. Wir sind beeindruckt, wie schnell Sie sich in Ihre neue Aufgabe als Kämmerin und erste Beigeordnete der Stadt Marbach eingearbeitet haben. Wir sind beeindruckt von Ihren ungeheuren Detailkenntnissen über unsere Stadt, die Sie sich in kürzester Zeit angeeignet haben. Und wir sind beeindruckt von der geduldigen, ruhigen und sachlichen Art, mit der Sie unsere Zusammenarbeit bereichern.

Viele Dank Ihnen und Ihrem Team für die Erstellung des Haushaltsplans 2020.

Die SPD-Gemeinderatsfraktion wird der Haushaltssatzung 2020 zustimmen. Wir gehen davon aus, dass über die einzelnen Haushaltsanträge wie in der Vergangenheit einzeln abgestimmt werden wird.

Marbach, den 02.04.2020

Ernst Morlock für die SPD-Gemeinderatsfraktion